

4. Es segne dich Gott, der Vater, der dich nach seinem Ebenbilde geschaffen hat.
Es segne dich Gott, der Sohn, der dich durch sein Leiden und Sterben erlöst hat. Es segne dich Gott, der Heilige Geist, der dich zu seinem Tempel bereitet und geheiligt hat.
Der treue und barmherzige Gott wolle dich durch seine Engel geleiten in das Reich, da seine Auserwählten ihn ewiglich preisen.

Unser Herr Christus sei bei dir, dass er dich beschütze. Der Heilige Geist sei in dir, dass er dich erquicke.

Der Dreieinige + Gott sei dir gnädig im Gericht und bewahre dich zum ewigen Leben. Amen.

Agende für evangelisch-lutherische Kirchen und Gemeinden, Dritter Band / Amtshandlungen DAS BEGRÄBNIS Ausgabe Bayern, Lutherisches Verlagshaus Berlin und Hamburg, 1. Auflage 1964, S. 222/5. ●

„Herr Pfarrer, mein Mann ist nicht mehr ansprechbar. Sie brauchen nicht kommen.“ Diese oder ähnlich lautende Antworten bekommt man als Pfarrer häufig auf die Frage, ob es der Familie recht ist, den sterbenskranken Angehörigen zu besuchen. Schade, denn so unterbleibt in den meisten Fällen eine geistliche Sterbebegleitung. Oft wissen die Angehörigen nicht, dass das Gehör viel länger aktiv bleibt als andere (Sinnes-) Organe. Wer den Pfarrer oder Seelsorger doch zu dem scheinbar nicht mehr ansprechbaren Kranken hineinlässt, kann unter Umständen Zeuge eines kleinen Wunders werden, das auch für die Angehörigen tröstlich ist und eine Hilfe beim Abschiednehmen sein kann, wenn es keine Genesung mehr geben sollte. Es geschieht nämlich nicht selten, dass sich beim Beten des Vaterunser oder von Psalm 23 plötzlich die Lippen des Totkranken bewegen oder beim Singen von Chorälen wie z.B. „So nimm denn meine Hände und führe mich bis an mein selig Ende und ewiglich...“ (EG 376), langsam die Augen aufgehen oder ein leichter Händedruck zu spüren ist und der zuvor reglose Patient dadurch signalisiert, dass er nicht nur ganz Ohr ist, sondern auch mit dem Herzen ganz dabei ist, ja in all seiner Gebrechlichkeit „Schritte“ des Glaubens machen kann mit Hilfe der alten und früher gelernten (Bibel-)Texte und Lieder. Somit findet eine Bereitung zum Sterben statt. Eine gesegnete Zeit für alle Anwesenden.

Pfr. Michael Granzin

Kirche & Seelsorge

Erdbestattung oder Feuerbestattung?

— ● —
- von Tobias Brendel -

Die Alternative zwischen Erd- oder Feuerbestattung stellt sich im Raum der christlichen Gemeinde im Grunde erst seit gut 200 Jahren. Denn die Christenheit hat von Anfang an die in der Umwelt häufige Leichenverbrennung abgelehnt und wie das Judentum und in Erinnerung an das Begräbnis Christi ausschließlich die Körperbestattung praktiziert. Nach dem offiziellen Verbot der Einäscherung unter Karl dem Großen (785) verschwand der heidnische Brauch fast völlig. Erst in Folge der Französischen Revolution wurde die Feuerbestattung zunehmend propagiert. Im deutschen Protestantismus wurde sie im frühen 20. Jahrhundert gebräuchlich. Die römisch-katholische Kirche erlaubte sie kirchenamtlich erst im Jahr 1963.



Bild: Privat

*Tobias Brendel, *1977 in Hilpoltstein, ist Pfarrer der Evang.-Luth. Kirche in Bayern. Nach dem Studium der Theologie in Tübingen, Glasgow, München und Erlangen, dem Vikariat in Mainleus bei Kulmbach, bekleidet er seit 2009 die Pfarrstelle in Dürrenmünge-
nau.*

Für die Feuerbestattung oder „Kremation“ haben Ärzte vor allem hygienische Gründe angeführt, weil viele Friedhöfe innerhalb stark besiedelter Gebiete lagen. Die Arbeiterverbände und die Sozialdemokratie des späteren 19. Jh. wiesen meist auf die gegenüber der Erdbestattung wesentliche kostengünstigere Feuerbestattung. In aufklärerischen Kreisen war hingegen die Ablehnung des christlichen Glaubens an die Auferstehung das treibende Motiv. Heute schätzt man die terminliche Unabhängigkeit bei Urnenbeisetzungen und, wo die Verwandtschaft nicht mehr selbstverständlich in der Nähe wohnt, ist auch die einfachere oder gänzlich entfallende Pflege eines Urnengrabes ein Argument.

Für die Erdbestattung sprechen für manche Menschen ästhetische oder psychologische Gründe. Sie fühlen sich beim Gedanken der Einäscherung ihres Leibes unwohl. Aus christlicher Sicht sind es freilich theologische Erwägungen, die dazu

geführt haben, dass die Erdbestattung fast zwei Jahrtausende lang die einzige praktizierte und legitime Bestattungsform gewesen ist.

MEHR ALS 50% FEUERBESTATTUNGEN

In deutschen Großstädten sind heute mehr als die Hälfte aller Beisetzungen Feuerbestattungen. Ich persönlich bedauere dieses Verhältnis und die starke Zunahme der Feuerbestattungen. Freilich respektiere und achte ich die Entscheidung eines Menschen, seinen Leib einäschern zu lassen und setze als Pfarrer seine Asche bei. Doch an sich lehne ich die Auffassung der katholischen und orthodoxen Kirche. Für die evangelische Kirche, die nicht immer mit einer Stimme spricht, beobachte ich die Tendenz, dass die Feuerbestattung nicht mehr nur wie im letzten Jahrhundert toleriert, sondern mancherorts auch gefördert wird.



Urnen-
beisetzung

LETZTER LIEBESDIENST

Für meine Haltung sind theologische Gründe ausschlaggebend, also solche Kriterien, die für die Kirche im Laufe ihrer Geschichte immer entscheidend und normativ gewesen sind:

Die biblische Überlieferung kennt – in Abgrenzung zur heidnischen Umwelt – nur die Körperbestattung im Erdreich oder im Felsengrab. Im Judentum, an das sich das Christentum anschloss, galt und gilt die Bestattung als letzter Liebesdienst an dem Verstorbenen, als eines der Sieben Werke der Barmherzigkeit. So wollen die Frauen am Ostermorgen den Leichnam Jesu einbalsamieren. Verstehen wir die Bestattung (einschließlich der anschließenden Grabpflege) als einen letzten, ehrenden Liebesdienst an unserem Verstorbenen, so sollten uns als Angehörigen die Kosten einer Bestattung zweitrangig und wir auch bereit sein, dem Tag der Bestattung höchste zeitliche Priorität einzuräumen und einen passenden Weg für die Grabpflege zu finden. In vielen Gemeinden finden sich Menschen, die zur Pflege eines fremden Grabes bereit sind, wenn die Angehörigen verhindert sind.

DER MENSCH ALS LEIB- SEELISCHE EINHEIT

Gott ist nicht nur Schöpfer unserer Seele, sondern auch unseres Leibes: „Da machte Gott der HERR den Menschen aus Erde vom Acker und blies ihm den Odem des Lebens in seine Nase. So ward der Mensch ein lebendiges Wesen.“ (1. Mose 2, 7) Unser Leib gehört gottgewollt zu unserer

Person hinzu. Auch der menschgewordene Gottessohn Jesus Christus nahm leibliche Gestalt an: „Das Wort ward Fleisch.“ (Joh 1, 14) In der Philosophiegeschichte des Abendlandes wie auch des Fernen Ostens gab und gibt es gewichtige leibfeindliche Traditionen wie etwa die weit verbreite-



Erd-
bestattung

te, dass der Leib ein Gefängnis der Seele ist. Als Christen aber glauben wir an einen Gott, der den Leib hoch schätzt, der selbst in seiner Menschwerdung den Leib angenommen hat. Verbrennen wir den Leib, zerstören wir ein Werk des Schöpfers mutwillig.

Im Judentum kann eine Person, deren Leib verbrannt worden ist, nicht mehr an der Auferstehung der Toten teilhaben, sie ist tot auf ewig. In dieser Hinsicht war der Holocaust des 20. Jahrhunderts für gläubige Juden auch theologisch grausam. Im Judentum (wie im Islam) ist die Feuerbestattung grundsätzlich verboten. Im Christentum trauen wir Gott auch die Auferweckung eines verbrannten oder entstellten Leibes (etwa eines christlichen Märtyrers) zu. Denn auch wir Christen glauben an die



leibliche Auferweckung, nicht nur an ein Fortleben der Seele. Der Mensch des kommenden Reiches Gottes wird einen Leib haben, Leib und Seele werden in ihm wieder vereint sein. Darum ist auch Christus nicht auferstanden als ein Geist, sondern mit Leib. Der Auferstandene spricht zu seinen Jüngern: „Seht meine Hände und meine Füße, ich bin's selber. Fasst mich an und seht; denn ein Geist hat nicht Fleisch und Knochen, wie ihr seht, dass ich sie habe.“

(Luk 24, 39) Und zum ungläubigen Thomas: „Reiche deine Finger her und sieh meine Hände und reiche deine Hand her und lege sie in meine Seite, und sei nicht ungläubig, sondern gläubig!“ (Joh 20, 27)

*Den Leib
nicht mit
Absicht ver-
brennen*

Auch wenn wir glauben, dass Gott einen verbrannten Leib wieder herstellen kann, sollten wir den Leib nicht mit Absicht verbrennen, wenn wir doch wissen, dass eben dieser Leib im ewigen Leben wiedererweckt

werden und seine schöpfungsgemäße Funktion einnehmen soll, der Körper der Seele zu sein.

ERLÖSTER AUFERSTEHUNGSLEIB

Die Auferweckung des Leibes wird seine Erlösung sein, die Erlösung von seiner Vergänglichkeit, nach der wir uns sehnen (vgl. Röm 8, 23). Der erlöste Leib wird ein unvergänglicher sein, so wie Christi Leib unvergänglich ist. „Es wird gesät verweslich und wird auferstehen unverweslich. Es wird gesät in Niedrigkeit und wird auferstehen in Herrlichkeit.“ (1. Kor 15, 42-43) Die Kraft der Auferweckung unseres Leibes strömt uns von Christus, dem Auferstandenen, zu, „der unseren nichtigen Leib verwandeln wird, dass er gleich werde seinem verherrlichten Leibe nach der Kraft, mit der er sich alle Dinge untertan machen kann“. (Phil 3, 21). Unser Leib hat also eine herrliche

Zukunft vor sich. Dieser Gedanke wird durch eine Einäscherung, durch die dem Leib gezielt ein Ende gesetzt wird, völlig verschleiert.

LEIB UND SEELE – AUCH LITURGISCH EINE EINHEIT

Stirbt ein Mensch, so werden in unserer Liturgie seine Seele und Leib gleichermaßen bedacht. Bei der Aussegnung stellen wir den Toten ein letztes Mal unter den Segen Gottes. Bei der Beerdigung segnen wir ihn ein letztes Mal, indem wir über ihm in der Bestattungsformel die Heilsgeschichte Gottes proklamieren: „Nachdem der allmächtige Gott NN aus diesem zeitlichen Leben abberufen hat, legen wir seinen Leib in Gottes Acker, damit er wieder zu Erde werde, davon er genommen ist. Erde zu Erde, Staub zum Staube. Von Erde bist du genommen (bei der Schöpfung) und zur Erde musst du wieder werden (aufgrund der Vergänglichkeit) und von Erden wird Christus dich auferwecken am Tage seiner Wiederkunft (kraft seiner Auferstehung). Dann möge er deinen vergänglichen Leib verherrlichen, damit er gleich werde seinem verherrlichten Leibe nach der Kraft, mit der er sich alle Dinge untertänig machen kann. Ich segne dich ein zu deiner Ruhe im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Ruhe in Frieden, und das ewige Licht des dreieinigen Gottes leuchte dir.“

Der Leib wird in Gottes Acker, von dem er einst bei der Schöpfung genommen wurde, zu seiner Ruhe eingeseget. Wie ein Korn, das in der Ackererde erstirbt, ruht, bis es

neue Kraft kriegt und neues Leben hervorbringt, so auch der Leib: Christus erweckt ihn von seiner Vergänglichkeit zum Leben in Herrlichkeit. Die Einsegnung des unversehrten Leibes ist bei einer Einäscherung freilich unmöglich.

LEIBLICHKEIT IST DAS ENDE DER WEGE GOTTES

Das Leben in der Auferstehung wird nach unserem christlichen Glauben wesentlich darin bestehen, dass endlich Beziehung gelingt, die uns auf dieser Erde so häufig misslingt: Beziehung von Mensch zu Mensch und vor allem von Mensch zu Gott. Beziehung kann nur gelebt werden, wenn die einzelne Person identifizierbar ist. In einem Durcheinander von körperlosen Seelen ist das unmöglich. Es ist der Leib, der Körper, der uns hier auf Erden und in der Ewigkeit als einzigartige Personen identifiziert, er gibt unserer Seele unverwechselbare Gestalt – und macht so Beziehung möglich. Auch Gott, auch Christus wird im Himmel Gestalt haben, ist er doch Fleisch geworden und hat Leib angenommen. Nur so, nur im Leib, werden wir ihn erkennen und mit ihm Gemeinschaft haben „von Angesicht zu Angesicht“ (1. Kor 13, 12). Das ist unsere große, christliche Hoffnung. Und die gibt es nur mit Leib.

Dass sich Christen heute auch verbrennen lassen, liegt meines Erachtens daran, dass die eben dargelegten theologischen Gründe nicht mehr recht in Kenntnis sind und dass mit ihrer Unkenntnis auch der

*Das Ziel
sind Be-
ziehungen*

Kirche & Seelsorge

Wie kann ich in meiner Trauer bestehen?

— ● —

— von Stefan Lämmer —



Auferstehung der Toten, Johann Josef Anton Huber (1737-1815), Credo-Zyklus in St. Georg, Oberschwaben

Glaube an sie abnimmt. Es ist nicht so, dass jedes Kirchenmitglied in Deutschland an die Auferstehung glaubt, geschweige denn an die leibliche.

Die Ursache für diese Skepsis liegt in der europäischen Aufklärung begründet. Hier hat sich weit verbreitet die Vernunft kritisch gegen christliches Glaubensgut gewendet und dieses in Frage gestellt. Gerade die oben erwähnte französische Aufklärung und in ihrem Gefolge die Fran-

zösische Revolution waren ausgesprochen kirchen- und christentumskritisch.

Doch christlicher Glaube ruht nicht auf Gründen unserer menschlichen Vernunft, sondern auf Offenbarung von außen, auf der Offenbarung Gottes in dem menschengewordenen Gottessohn Jesus Christus. Und in Christus erfahren wir vom hohen Wert des Leibes und in Christus haben wir die Hoffnung auf die Auferweckung des Leibes. ●

Der Tod eines Familienmitgliedes schmerzt.

Als unsere Tochter tödlich verunglückte,
traf uns der Schmerz völlig unerwartet
und wie ein Stich ins Herz. Tief innen
schmerzt es. Ich bin getroffen, fühle mich
wehrlos und hilfsbedürftig

Dieser Artikel ist ein Auszug aus der Zeitschrift:

CA - Confessio Augustana

Das Lutherische Magazin für Religion,
Gesellschaft und Kultur

Sterbende begleiten



Heft 3 / 2016

CA wird herausgegeben von der Gesellschaft für Innere und Äußere Mission im Sinne der lutherischen Kirche e.V.
<http://www.gesellschaft-fuer-mission.de>

Weitere Artikel stehen unter <http://confessio-augustana.info>
zum Herunterladen bereit.

Gesellschaft für Innere und Äußere Mission im Sinne der lutherischen Kirche e.V.
Missionsstraße 3
91564 Neuendettelsau
Tel.: 09874-68934-0
E-Mail.: info@freimund-verlag.de